

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 4: Schulentwicklung ; Lernprobleme Erwachsener

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Uffer, Leza M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie lernt die Schule? Wie lernen wir? Dies sind die zwei Leitfragen, denen sich das vorliegende Heft widmet.

Beide Fragen lassen sich unschwer verknüpfen. Die Schule muss sich immer schneller dem gesellschaftlichen und technologischen Wandel anpassen und sich verändern – wir erleben es als Lehrerinnen und Lehrer über Lehrplanreformen, Stundentafelrevisionen, neue Lehrmittel und Ausrüstungen, die sich in immer rascherem Masse folgen (und manchmal sind wir, man darf es nicht laut sagen, geradezu froh, dass schmälere staatliche Budgets das Tempo wieder mal etwas drosseln...).

Diese Veränderungen setzen Lernprozesse voraus. Lernen bedeutet ja im weitesten Sinne bekanntlich Verhalten ändern. Wollen wir als Lehrer, als Lehrerin an diesen Veränderungen aktiv beteiligt sein und sie nicht durch primitive Formen von Lernen gezwungenermassen einfach leidend hinnehmen, müssen wir unser Lernen selber steuern. Wieviel wissen wir, die wir alle uns bemühen, das Lernen von Kindern und Jugendlichen zu optimieren, aber über unser eigenes Lernverhalten als Erwachsene?

Das zurzeit hoch im Kurs stehende Konzept der Schulentwicklung, das die einzelne lokale Schule – und damit das Lehrerteam vor Ort – in den Mittelpunkt stellt, verlangt, wie Norbert Landwehr aufzeigt, lernfähige Persönlichkeiten, wenn sie Träger der «permanenten Selbsterneuerung» der Schule sein sollen. Armand Claude stellt Lernprobleme älterer Erwachsener dar, wie sie sich vor allem beim Besuch von formalen Ausbildungen und Kursen äussern. Seine Überlegungen lassen sich aber m. E. zum Teil auf andere Lernsituationen übertragen. Im übrigen sind sie lesenswert auch im Bezug darauf, dass herkömmliche Schulen an Lernproblemen im Alter nicht unbeteiligt sind. Sie gaben mir auch eine längst gesuchte Erklärung dafür, warum man in Lehrerkursen Leuten begegnen kann, die in die Rolle von Schülern und Schülerinnen zurückfallen...